

NEWSLETTER

#2
Winter
2024



Lehrkräfte-
bildung im Fokus

I SEITE 3-5

Forschung /
Entwicklung /
Evaluation

I SEITE 6-11

Third Mission
und Transfer

I SEITE 12-16

Schlaglichter
aus den
Lehramtsstudien-
gängen

I SEITE 17-20

Projekte von
und mit
Studierenden

I SEITE 21-23

Save the Dates

I SEITE 24



HERZLICH WILLKOMMEN!

Liebe Leser:innen,

als die Regierungsparteien dieses Bundeslandes sich im November 2021 im Koalitionsvertrag auf die „Große Reform der Lehrerbildung“ (Koalitionsvertrag M-V, 2021: 265) verständigten, waren die politischen Leitlinien grob gefasst, um mehr Menschen für das Lehramt zu begeistern sowie erfolgreich zum Abschluss und in den Schuldienst zu führen. Die konkrete Ausgestaltung war freilich trotz des fachlichen Einbezugs der Hochschulen lang nicht klar und ist schließlich in Abhängigkeit vom Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission und vom Beschluss der KMK zur Gewinnung zusätzlicher Lehrkräfte und zur strukturellen Ergänzung der Lehrkräftebildung zu betrachten.

Im September dieses Jahres haben die Hochschulen neben weiteren Stakeholdern in der Verbandsanhörung den Entwurf eines Gesetzes über die Lehrkräftebildung in Mecklenburg-Vorpommern erhalten. Den Zielen, dem Lehrkräftemangel entgegenzuwirken und eine kohärente Lehrkräftebildung über die Phasen hinweg zu gestalten, ist grundsätzlich und vollumfänglich zuzustimmen. Die Kritik an einigen gewählten Instrumenten zur Erreichung dieser Ziele haben die Hochschulen im Rahmen ihrer Stellungnahmen geäußert. Für das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung ist insbesondere die intendierte Ablösung durch einen Kooperationsverbund eine strukturelle Änderung, die Unsicherheiten in Bezug auf die Organisation der Zusammen- und Weiterarbeit zurücklässt sowie die Notwendigkeit nach sich zieht, entsprechende Aushandlungsprozesse zu führen, die neue Struktur auszugestalten und neue Finanzierungsmodelle zu finden.

Derzeit beschäftigt sich der Landtag M-V mit dem Gesetzesentwurf, sodass mit einem Beschluss im Frühjahr des kommenden Jahres gerechnet werden kann. In den notwendigen Umsetzungs- und Transformationsprozessen unterstützen wir die Hochschulen auch in 2025 gern.

Für dieses Jahr wünschen wir allen von Herzen frohe Feiertage!

Ihr Andreas Diettrich



NEUES AUS DEM DIREKTORIUM

des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Das Direktorium des landesweiten Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung tagt monatlich und hat sich in der zweiten Jahreshälfte intensiv mit der Reform der Lehrkräftebildung beschäftigt. Entsprechend wurden Zielstellungen der Reform im Beirat für Lehrkräftebildung mit Vertreter:innen der zuständigen Ministerien im Land als auch in der digitalen sowie hochschulübergreifenden Veranstaltung zum kumulativen Kompetenzerwerb diskutiert.

Mit den Hochschulleitungen erörterten die Direktor:innen, wie die Struktur des Zentrums mit Blick auf die entstandenen Hochschulzentren ausgestaltet werden könnte.

Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung wurde ein Austauschforum zu den geplanten Profildereichen im Lehramtsstudium durchgeführt, um sich zu Herausforderungen und Potenzialen dieser Aufgabe auszutauschen und das Verständnis der Querschnittsthemen zu diskutieren.

Für die Stellungnahme des landesweiten ZLB zum Entwurf des Lehrkräftebildungsgesetzes wurden schließlich hochschulische Positionen zusammengetragen und gebündelt.

Die Kurzprotokolle und Stellungnahmen des Direktoriums finden Sie frei zugänglich auf der [Homepage](#).



Lehrkräftebildung von morgen heute gestalten – Austauschrunden zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung in M-V

Autorin: Dr. Ivonne Driesner (ZLB)

Im Dezember des Jahres 2023 veröffentlichte die Ständige Wissenschaftliche Kommission der KMK (SWK) das lang erwartete Gutachten zur Lehrkräftegewinnung und Lehrkräftebildung (Köller et al., 2023), in dem u.a. der kumulative Aufbau von professionellen Kompetenzen und die Integration der Kompetenzen in ein kohärentes Curriculum als Qualitätsmerkmale betont wurden. Dies nahm das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung zum Anlass, um mit Interessierten am 8. Juli 2024 darüber ins Gespräch kommen, welche Kompetenzen und Entwicklungen in der Lehrkräftebildung adressiert werden sollten, um angehende Lehrer:innen für die Zukunft und die damit verbundenen Aufgaben in Unterricht und Schule auszubilden. In thematischen Inputs wurden zunächst Diskussionsanlässe zum Kompetenzerwerb und zur Entwicklung zur Lehrkraft gegeben, während in anschließenden Round Tables mit Blick auf bestimmte Säulen der Lehrkräftebildung der Frage nachgegangen wurde, wie das Studium kohärent gestaltet werden kann. Dabei wurden Möglichkeiten von kohärenten Lerngelegenheiten diskutiert. In allen Foren wurde festgehalten, dass es strukturell abgesicherter Austauschrunden bedürfe, damit Lehrende (aller Phasen) sich gegenseitig über die Themen und Inhalte austauschen können.

Erster Tag der Lehrkräftebildung:

Professionalisierungswege

31. Januar 2025, 13:00-15:00 Uhr (digital)

Zweiter Tag der Lehrkräftebildung:

Phasen der Lehrkräftebildung

geplant im April 2025 (in Präsenz)

Der nun vorliegende Entwurf eines Gesetzes über die Lehrkräftebildung in M-V greift zahlreiche Hinweise der SWK auf und zielt darauf, mehr Menschen für den Beruf als Lehrkraft zu qualifizieren und eine phasenübergreifende Professionalisierung im Sinne eines kumulativen Kompetenzaufbaus sicherzustellen.

Das landesweite Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung möchte entsprechend weiterhin Gesprächsräume bieten, die Abstimmung ermöglichen sollen: In einem 1. Tag der Lehrkräftebildung am 31. Januar 2025 laden wir ein, um sich über die im Entwurf des Lehrkräftebildungsgesetzes adressierten Professionalisierungswege auszutauschen. In verschiedenen Foren sollen hochschulische Positionen und Bedarfe in Bezug auf die Lehrkräfteprüfungsverordnung zusammengetragen, Umsetzungsmöglichkeiten von Quereinstiegs-Masterstudiengängen diskutiert sowie Möglichkeiten der Qualifizierung von Lehrkräften ohne Lehrbefähigung erörtert werden.

Im April ist ein 2. Tag der Lehrkräftebildung geplant, in dem es dann um eine Abstimmung der Professionalisierungsphasen gehen soll.

KONTAKT

Dr. Ivonne Driesner

Zentrum für Lehrerbildung und
Bildungsforschung
Doberaner Straße 115
18057 Rostock

E-Mail: ivonne.driesner@uni-rostock.de

Fachtag Theater – Impulse für die Praxis

Autorin: Ina Driemel (Hochschule für Musik und Theater Rostock)

Im Rahmen des Urknall-Theaterfestivals fand am 15. November 2024 der zweite Fachtag Theater an der hmt Rostock statt. Mit ca. 50 Teilnehmenden, darunter Theaterlehrkräfte und Akteur*innen der außerschulischen Bildung, sowie Studierende des Lehramtes Theater, war die Resonanz auch in diesem Jahr groß. Unter dem Motto: „Impulse für die Praxis“ widmete sich der diesjährige Fachtag künstlerisch-pädagogischen Fragestellungen, die in vier praktischen Workshops erprobt wurden: Die Teilnehmenden waren eingeladen, mit Objekten, mit der Stimme und mit dem Körper zu improvisieren und zu experimentieren sowie sich spielerisch Fragestellungen anzunähern, beispielsweise: Wie denkt ein Luftballon? Welches Potential wohnt der Stimme als einem ästhetischen Gestaltungsmittel inne? Wie lassen sich Alltagsbewegungen für den (Tanz-) Theaterunterricht produktiv machen? Neben den Workshops hielt der Fachtag auch diskursive Formate bereit. Auch wenn das Fach Theater in den letzten Jahren zunehmend an Sichtbarkeit in den Schulen gewonnen hat, so benötigt es weiterhin Strukturen und Bündnisse, die diese Entwicklung tragen und voranbringen. Verschiedene Themen-Tische boten hier die Möglichkeit, um sich über Fragen zur Fachentwicklung, zur Ausbildung von Referendar*innen oder bzgl. Kooperationsmöglichkeiten von Theater und Schule auszutauschen – auch über den Fachtag hinaus. So sind beispielsweise zukünftig regelmäßige (online) Netzwerktreffen zu verschiedenen Themenschwerpunkten geplant.

Der Fachtag hat gezeigt: es braucht viele Ressourcen, um die Sichtbarkeit des Faches Theater als drittes künstlerisches Fach an den Schulen zu stärken. Hierfür benötigt es Bündnisse. Der Fachtag leistet hierzu einen wichtigen Beitrag und soll auch im nächsten Jahr wieder stattfinden.



Foto: Erik Scheibler

Der Fachtag fand in Kooperation mit dem Landesverband Theater in der Bildung (TiB), dem Volkstheater Rostock/Abteilung Theaterpädagogik und dem Institut für Qualitätsentwicklung (IQ M-V) statt.

KONTAKT

Ina Driemel

Studiengangsleiterin
M.A. Theater unterrichten

E-Mail: ina.driemel@hmt-rostock.de

2. „Tag des Mathematikunterrichts“ an der Universität Greifswald

Autor:innen: Prof. Dr. Leander Kempen, Dr. Grit Kurtzmann (Universität Greifswald)

Am 11. Oktober 2024 fand der zweite „Tag des Mathematikunterrichts“ an der Universität Greifswald statt. Dieser wurde vom Lehrstuhl der Didaktik der Mathematik der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät organisiert. Wir waren sehr erfreut, dass wir eine um 44 % höhere Beteiligung als am 1. Tag des Mathematikunterrichts verzeichnen konnten.

Durch die Mitarbeit des Fachbereichs Mathematik des Lehrstuhls Grundschulpädagogik konnten jeweils drei Workshops für Studierende und Lehrkräfte der Primarstufe und der Sekundarstufe I angeboten werden. Der Fortbildungstag wurde von den Schulbuchverlagen Cornelsen, Westermann und Klett begleitet, so dass die Teilnehmenden sich parallel über Neuigkeiten der Verlage informieren konnten.

In zweimal 90 Minuten wurden die Workshops parallel angeboten, so dass alle Teilnehmenden zwei der angebotenen Workshops besuchen konnten. Der Workshop zu den arithmetischen Basiskompetenzen in Klasse 1 gab Anregungen, wie diese mit vielfältigen Aktivitäten gestärkt werden können und welche Bedeutung diese für den weiterführenden Mathematikunterricht haben. In dem Workshop wurden auch Ideen der Teilnehmenden mit aufgenommen, so dass ein reger Austausch stattfand. Im Workshop zum neuen Rahmenplan für den Mathematikunterricht der Grundschule tauschten sich die Teilnehmenden mit der Kursleiterin, die gleichzeitig die Kommissionsvorsitzende der Rahmenplankommission war, über Inhalte, Lesbarkeit, aber auch über die Nutzung des neuen Rahmenplans aus. Hier wurde vor allem die Ausführlichkeit des Plans und die Zeitvorgaben für die einzelnen Themen als positiv zurückgemeldet. In dem dritten Workshop ging es um die Entwicklung des Wahrscheinlichkeitsbegriffs in der Primarstufe. Da dieser Fachinhalt erst mit der Entwicklung der Bildungsstandards in den Unterricht der Primarstufe miteinbezogen wurde, zeigten sich die Teilnehmenden sehr dankbar für die handlungsorientierten Ideen und brachten auch aktiv eigene Unterrichtsideen ein.

Im Bereich der Sekundarstufe I konnten zwei der geplanten drei Workshops stattfinden. In einem Workshop arbeiteten die Teilnehmenden an der Thematik „Visualisierungen im Mathematikunterricht“ und erprobten und diskutierten sinnvolle Einsatzszenarien in verschiedenen Themenbereichen und Kriterien für eine produktive Auswahl von Visualisierungen. Außerdem konnten sich die Teilnehmenden auch mithilfe eigener Erfahrungen über Visualisierungen in den unterschiedlichen Themen verständigen. In dem letzten Workshop wurde Möglichkeiten aufgezeigt, durch kleine Impulse und Aktivitäten („Snacks“) das forschende Lernen in den täglichen Mathematikunterricht zu integrieren. Grundlegend war dabei die Auseinandersetzung mit der uns umgebenden Umwelt und die Mathematik, die man in unserer Umgebung finden kann. Egal ob Süßigkeiten, Mobiliar, Pflanzen oder Kleidung. Mit einer mathematischen Sicht auf unsere Welt lassen sich viele spannende Fragen stellen und mathematisch erforschen!

Zum Abschluss des Tages konnten sich alle Teilnehmenden an selbstgemachten Pizzaschnitten, Käsetaschen und Salaten stärken und den gelungenen Tag damit gemeinsam ausklingen lassen.

KONTAKT

Prof. Dr. Leander Kempen
Lehrstuhl Didaktik der Mathematik
Institut für Mathematik und Informatik
E-Mail: leander.kempen@uni-geifswald.de

Dr. Grit Kurtzmann
Lehrstuhl Grundschulpädagogik
Institut für Erziehungswissenschaft
E-Mail: grit.kurtzmann@uni-greifswald.de

Projekt SeiL – Studienerfolg im Lehramtsstudium



Autor:innen: Dr. Anja Vatterrott, Nils Schümann, Martin Petry
(Universität Rostock)

Nach einer Laufzeit von gut drei Jahren ging das Projekt SeiL – Studienerfolg im Lehramt im Juli zu Ende. Das am ZLB UR angesiedelte Projekt wurde vom BMBF gefördert und ging der Frage nach, wie und unter welchen Bedingungen Maßnahmen wirken, die den Studienerfolg im Lehramtsstudium erhöhen sollen. Im Fokus standen die Fächer Mathematik und Informatik. Im Rahmen des Projektes wurden unterschiedliche Maßnahmen – strukturelle (Modul-)Anpassungen und Reformen sowie Unterstützungsangebote – an vier Hochschulstandorten untersucht. Datengrundlage waren Verwaltungsdaten zu Studienverläufen und Prüfungen, ebenso wie Dokumentenanalysen von Studien- und Prüfungsordnungen und Studierendenbefragungen. Teilweise konnten diese Daten untereinander verknüpft und in der Zusammenschau analysiert werden.

Das Projekt konnte die Lehramtsstudiengänge in ihrer Komplexität untersuchen und deutlich machen, dass zusammengefasste Betrachtungen zu großem steuerungsrelevantem Informationsverlust führen. So zeigte sich unter anderem, dass in den untersuchten Fächern, anders als bisher etwa in der Hochschulstatistik dargestellt, Fachstudierende erfolgreicher sind als Lehramtsstudierende. Unterstützungsangebote werden in den beteiligten Universitäten breit vorgehalten, aber nicht zuletzt mit hoher Passung auf die spezifischen Herausforderungen und Bedarfe der Studiengänge und der Studierenden sehr unterschiedlich geplant und umgesetzt. Es konnte auch herausgestellt werden, dass Selektivitätseffekte in der Teilnahme an fakultativen Unterstützungsangeboten deren Zielsetzung entgegenwirken können. Dies spricht zum einen für eine obligatorische Verankerung entsprechender Inhalte in den Studiengängen, zum anderen für eine möglichst frühzeitige, niedrigschwellige und gezielte Information der Studierenden über bestehende Angebote.

Hochschulverwaltungsdaten sind hochrelevant für Evaluation und Hochschulforschung, die Umsetzung ihrer Nutzung für diese Zwecke setzt jedoch einheitliche – in Abstimmung mit Verwaltungslogiken festgelegte – Erfassungspraxen und die Verankerung der Nutzung zu evaluativen und ggf. Forschungszwecken in Evaluationsordnungen voraus. Im Projekt konnten wertvolle Hinweise für die Gestaltung entsprechender datenschutzrechtlicher Abläufe und für die notwendige Gestaltung entsprechender Ordnungen und Verfahrensweisen gewonnen und in die Hochschulen transferiert werden.

In den Austauschrunden und Transferworkshops im Projektverlauf zeigte sich, dass der datenbasierte Austausch und die hochschulübergreifende Diskussion von Begründungen, Herausforderungen und Erfolgen von Unterstützungsangeboten eine wertvolle Quelle für Reflektion, Innovation und Verbesserung darstellen können.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

KONTAKT:

Projekt SeiL – Studienerfolg im Lehramt
Universität Rostock
Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung
der Universität Rostock (ZLB)
Doberaner Str. 115 / 2. OG / Raum 208 | D - 18057
Rostock
E-Mail: seil.zlb@uni-rostock.de

Digitales Netzwerk Radikalisierungsprävention – ein Projekt im Rahmen des Bundesprogramms lernen:digital

Autorin: Dr. Gudrun Heinrich (Universität Rostock)

Hass gegen andere Lebensformen, eine offene Feindschaft gegen demokratische Verfahren und Institutionen bis hin zu einem offenen Zeigen des Hitlergrüßes und Hakenkreuz-Schmierereien sind in Schulen inzwischen Alltag. Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende rufen nach Unterstützung.

Das Projekt DiNet – Digitales Netzwerk Radikalisierungsprävention - hat sich zum Ziel gesetzt, aus einer digitalen Fortbildung ein ebensolches Netzwerk interessierter Kolleg:innen zu etablieren. Dieses digitale Beratungsnetzwerk soll als sich selbst tragende Struktur, Kolleg:innen langfristig eine Möglichkeit des kollegialen Austausches zum Thema Radikalisierungsprävention etablieren.

Als design-based Research Projekt verbinden wir das Praxisprojekt mit der Forschungsfrage nach spezifischen Gelingensbedingungen für die Bearbeitung von Fragen der Radikalisierungsprävention im digitalen Raum. Der Aufbau eines digitalen Netzwerkes ist als innovatives Format von besonderem Interesse.

Für eine Projektteilnahme hatten sich deutlich mehr Interessierte gemeldet, als aufgenommen werden konnten. Inzwischen sind über die Hälfte der Fortbildungsmodulen mit 29 Teilnehmenden durchgeführt und die Phase des Übergangs in ein Netzwerk beginnt.

Das Projekt der Arbeitsstelle politische Bildung und Demokratiepädagogik am Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften der Universität Rostock ist Teil des Projektverbundes Schulentwicklung – Digital – Demokratisch. Die verschiedenen Teilprojekte dieses Verbundes eint das gemeinsame Interesse, Digitalisierung und Demokratieförderung zu entwickeln. Hierzu arbeiten zehn Teilprojekte mit unterschiedlichen Perspektiven zusammen (<https://www.zlb.uni-jena.de/8785/schudide>).

Digitale Fortbildungs- und Vernetzungsstrukturen – so unsere ersten Befunde – weisen gerade in einem Flächenland wie Mecklenburg-Vorpommern deutliche Vorteile auf. Sie müssen jedoch die spezifischen Rahmenbedingungen in ihrer Konstruktion und Begleitung berücksichtigen.

Verantwortlich für das Projekt sind:
Dr. Gudrun Heinrich und Joachim Bicheler, M.A.
Arbeitsstelle politische Bildung und Demokratiepädagogik



KONTAKT:

Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften
Arbeitsstelle Politische Bildung und
Demokratiepädagogik
18051 Rostock, Ulmenstraße 69, Haus 1

Dr. Gudrun Heinrich
E-Mail: gudrun.heinrich@uni-rostock.de

Joachim Bicheler, M.A.
E-Mail: joachim.bicheler@uni-rostock.de

Digitalität und Musik – Fortbildungen aus dem Projekt DigiProSMK



Autor: Benjamin Hecht (Hochschule für Musik und Theater Rostock)

Musizieren mit digitalen Mitteln, Techno im Musikunterricht, Anwendungsszenarien von KI im Kontext von Musikunterricht, digitale Bodypercussion und vieles mehr – das sind Inhalte, die in Fortbildungen des Verbundprojektes DigiProSMK thematisiert werden.

DigiProSMK steht für digitalisierungsbezogene und digital gestützte Fortbildungen von Sport-, Musik und Kunstlehrkräften (vgl. www.digiprosmk.de). Hierbei handelt es sich um einen Verbundprojekt, in dem zehn Universitäten und Hochschulen von Kiel bis Potsdam beteiligt sind. Ziel ist es, digitale Kompetenzen bei Kunst-, Musik- und Sportlehrkräften in vielseitigen Fortbildungen zu fördern.

Die Hochschule für Musik und Theater Rostock ist einer der an diesem Verbundprojekt beteiligten Hochschulstandorte und vertritt zusammen mit der Hochschule für Musik Lübeck und der Universität Potsdam die Musik innerhalb des Projektes. In verschiedenen Teilprojekten werden hier Aspekte von Körperlichkeit, VR innerhalb musikpädagogischer Kontexte, Inhalte einer zeitbezogenen ästhetischen Bildung, Wege, Wahrnehmungs- und Entscheidungsprozesse mithilfe digitaler Mittel zu fördern, sowie in- und exkludierende Momente applikationsgestützten Unterrichtens thematisiert und in Fortbildungen aufbereitet.



Foto: Mareike Grell

Über die Fachgrenzen der Musik hinaus werden in Basismodulen fächerübergreifende Inhalte thematisiert. Somit entsteht beispielsweise ein Podcast, welcher sich mit KI und Deepfake innerhalb unterschiedlicher Kunstformen beschäftigt und versucht, diese Thematik für die Schule zu kontextualisieren.

Am 28.03.2025 und 29.03.2025 findet an der hmt der Fachtag digital.music.learning statt. Hier werden in mehreren Schienen die bestehenden Fortbildungen aller musiklehrkräftebildenden Hochschulen im Projekt DigiProSMK angeboten. Ganz herzlich laden wir alle angehenden und bereits berufstätigen Musiklehrkräfte dazu ein.



Foto: Mareike Grell



Digitalisierungsbezogene und digital gestützte Professionalisierung von Sport-, Musik- und Kunstlehrkräften

KONTAKT:

Benjamin Hecht
Wissenschaftlicher Mitarbeiter | Digitale Lehre | DigiProSMK
[hmt III Hochschule für Musik und Theater Rostock](http://hmt-iii.de)
Institut für Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Theaterpädagogik
Beim St.-Katharinenstift 8 | 18055 Rostock



Projekt ProBO-neT blickt zurück – und nach vorne

Professionalisierung Beruflicher Orientierung durch
Vernetzung und Transfer

Autor: Tobias Prill (Universität Rostock)

Durch die „Mission ICH“-Weiterbildungen und andere Veranstaltungen, die Informationen und Austausch für interessierte Lehrkräfte sowie Akteur:innen aus anderen Projekten boten, konnte auch im zurückliegenden Kalenderjahr das Thema der Beruflichen Orientierung im Land M-V weiter gesetzt und vorangetrieben werden.

Eines der vielen Highlights war die Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit, aus der eine gesonderte Weiterbildung für rund 60 Berufsberater*innen in Mecklenburg-Vorpommern zur „Mission ICH“-Arbeit hervorging.

In den Lehrkräfte-Weiterbildungen nutzen seit Beginn im Jahr 2021 mittlerweile knapp 350 angemeldete Teilnehmer:innen aus circa 150 Schulen des Landes die Kurse. Die viertägige Weiterbildungsreihe gibt Einblick in das Konzept und die Übungen von „Mission ICH“, verdeutlicht die Einsatzmöglichkeiten und unterstützt bei der Implementierung der Maßnahme an den Schulen. Die durchführenden Lehrkräfte werden mittels weiterer flankierender Angebote bei der Umsetzung von „Mission ICH“ begleitet.

Für die Weiterbildungen im Jahr 2025 kann bereits jetzt über den Online-Fortbildungskatalog des IQ M-V eine Anmeldung vorgenommen werden.



Die aktuelle Förderphase endet am 31.12.2024 – eine Fortsetzung des Projektes erfolgt ab dem kommenden Kalenderjahr in Zusammenarbeit mit dem Träger „Arbeit und Leben M-V“. Auch zukünftig wird neben den Weiterbildungen für Lehrkräfte ein Fokus auf den für Schüler:innen relevanten angrenzenden Systemen liegen, welche die Ergebnisse der „Mission ICH“-Arbeit ergänzen oder mit ihnen weiterarbeiten.

Mehr Informationen zu den Weiterbildungen, den weiteren Veranstaltungen sowie Links zur Anmeldung für die jeweiligen Termine finden Sie auf der Projektwebseite: www.mission-ich.uni-rostock.de/

KONTAKT:

Tobias Prill
Institut für Berufspädagogik (ibp)
Universität Rostock

E-Mail: mission-ich@uni-rostock.de



„VR-Supervision“ – Praxis trifft virtuelle Realität

Autor:innen: Chris Dömlang & Anne Lemke (Hochschule Neubrandenburg)

Das Projekt „VR-Supervision – together in practice“ (April 2024 bis März 2026) an der Hochschule Neubrandenburg konzentriert sich auf die berufliche Lehrkräftebildung in den Studiengängen Berufspädagogik - Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege/ Sozialpädagogik).

Durch Virtual Reality (VR) soll eine immersive Lernumgebung geschaffen werden, in der sich Lehrende, Studierende und Schüler*innen mit praxisnahen Aufgaben auseinandersetzen können. Durch die Bearbeitung dieser Aufgaben sollen Fähigkeiten zur Selbstreflexion, Empathie sowie Medienkompetenz gefördert werden. Das Projekt leistet zudem einen Beitrag zur digitalen Transformation in der Lehre.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung des Projekts im Juni 2024 nahmen Fachkräfte und Expert*innen aus Hochschule, beruflicher Schule sowie Berufspraxis teil, um die Potenziale der VR-Technologie zu erkunden. So konnten die Projektmitarbeitenden gemeinsam mit den Vertreter*innen der Praxis verschiedene Schlüsselsituationen, die in der Ausbildung und Lehre einen sinnvollen Mehrwert für den Transfer von Theorie und Praxis sein könnten, zusammenbringen. Zu unterschiedlichen Fragestellungen sammelten die Anwesenden Ideen, Impulse und auch kritische Gedanken.

Einige Wochen später durfte das Projektteam elf Auszubildende der Sozialassistenten bei sich begrüßen, um gemeinsam mit den Lernenden die Einsatzmöglichkeiten und den Nutzen der Technik, sowie Ideen und Wünsche hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung festzuhalten und bereits entwickelte VR-Simulationen zu testen.

Für das Projekt ergaben sich daraus erste konkrete Arbeitsaufträge. Für die Produktion eigener VR-Inhalte erwiesen sich die Themen Datenschutz und technische Umsetzungsmöglichkeiten als besondere Herausforderungen, da der Schutz sensibler Daten und gleichzeitig komplexe technische Lösungen erforderlich sind.

Derzeit befasst sich das Projekt mit dem Spannungsfeld zwischen dem hochkomplexen Prozess der Content-Produktion und der tatsächlichen Umsetzbarkeit. Bis Jahresende sind zwei niedrigschwellige VR-Anwendungen für die Bereiche Pflege und Sozialpädagogik geplant.

KONTAKT:

Chris Dömlang & Anne Lemke

E-Mail: vr-supervision@hs-nb.de



Digitalisierung in der Lehrkräftebildung: Innovative Lernformate und Medienkompetenz für die Zukunft der Lehre

Autorin: Luisa Flaig (Hochschule Neubrandenburg)

Das Projekt „Digitalisierung in der Lehrkräftebildung“ am HBL der Hochschule Neubrandenburg verfolgt das Ziel, Inhalte der Berufspädagogik-Studiengänge Sozialpädagogik und Pflege zu digitalisieren und für die Lehre neu aufzubereiten. Die Projektmitarbeitenden Marius Drachholtz und Luisa Flaig arbeiten eng mit Professor*innen und Dozierenden zusammen, um mediendidaktische Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. Hierbei stehen Blended-Learning-Formate, wie beispielsweise das Flipped-Classroom-Modell, im Fokus: Die Lernenden eignen sich über digitale Inhalte im Selbststudium grundlegendes Wissen an, während die Präsenzphasen zur Vertiefung und Reflexion mit der Lehrperson genutzt werden. Dieser Ansatz fördert die Rolle der Lehrenden als Lernbegleiter*innen und stärkt selbstgesteuertes Lernen.

Zur Unterstützung dieser Lernformate setzt das Projekt auf moderne technische Lösungen, wie Lern-Management-Systeme (LMS), interaktive Reflexionsaufgaben und Lehrvideos. Die Umsetzung erfordert Fachwissen in Web- und Animationstechnologien, Grafikdesign und Filmproduktion. Neben digitalen Lösungen legen die Projektmitarbeitenden auch Wert auf die Förderung der Medienkompetenz bei Studierenden und Lehrenden. Ziel ist es, dass alle Beteiligten lernen, digitale Werkzeuge souverän zu nutzen und Lehrinhalte selbst zu gestalten.

Ein zentraler Baustein des Projekts ist die Einrichtung eines Mediendidaktik-Studios. Dieses Studio ist mit einer professionellen Videokamera und einem Multi-Touch-Display ausgestattet, wodurch hochwertige Präsentationen und Lehrmaterialien produziert werden können. Für die Nachbearbeitung steht eine Schnittsoftware zur Verfügung, die es ermöglicht, das Videomaterial direkt nach der Aufnahme zu bearbeiten. Im Studio können Nutzende lernen, vor der Kamera zu sprechen und sich selbst zu reflektieren. Gleichzeitig erwerben sie Kompetenzen in der Videobearbeitung und erfahren, wie sie das Material in die LMS-Kurse integrieren können. Das Projekt läuft bis Ende 2025 und unterstützt eine zukunftsorientierte Lehre durch digitale Kompetenzförderung und innovative Lernformate.

KONTAKT:

Luisa Flaig, M.Sc.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt
"Digitalisierung in der Lehrer*innenbildung"

E-Mail: flaig@hs-nb.de

Evaluationsstudie zur Wirksamkeit der Lesefördermaßnahme „Leseband MV“

Autor:innen: Prof. Dr. Kathrin Mahlau, Sophia Warnemünde (Institut für Erziehungswissenschaft); Dr. Stefan Kulakow (Institut für Psychologie), (Universität Greifswald)

Die zunehmend geringeren Lesekompetenzen von Grundschüler*innen (IGLU, 2021; McElvany et al., 2023) zwingen Bildungsadministration und Schulen zum Handeln. Daher wird in Mecklenburg-Vorpommern (M-V) seit dem Schuljahr 2024/2025 in allen staatlichen Grundschulen in allen vier Klassenstufen die Förderung mit dem Leseband umgesetzt. Beim „Leseband“ handelt es sich um eine 20-minütige Lesezeit, die jeden Tag während des Unterrichtsvormittags stattfindet. Alle Schüler*innen werden mit einer von sechs Methoden (Vorlesen und Zuhören, Vorlesen und Mitlesen, Lautlese-tandems, Vorlesetheater, Lesen mit dem Ich-Du-Wir-Würfel, Hörbuchlesen) gezielt im Erwerb von Lesekompetenzen gefördert. Wie die praktische Umsetzung in den Schulen erfolgt, kann hier: <https://www.bildung-mv.de/eltern/schule-und-unterricht/leseband-in-mv/> genauer nachgelesen werden.

Ob die Förderung mit dem Leseband unter den in M-V vorliegenden Bedingungen wirksam ist, wird in einer Studie („Evaluation Leseband MV 2024-2026“) geprüft. Hauptziel des Forschungsprojekts ist die Evaluation der Leseentwicklung (Leseverständnis, Lesegeschwindigkeit) aller Kinder der an der Studie teilnehmenden Grundschulen. Zudem wird der Zusammenhang zwischen Lesebandförderung und Sprachentwicklung, dem selbstregulierten Lernen sowie mit der Rechtschreibung betrachtet und die Leseentwicklung von Schüler*innen mit besonderen Unterstützungsbedarfen genauer in den Blick genommen. Dazu werden normierte Testverfahren und ein Fragebogen zu fünf Messzeitpunkten eingesetzt. Weiterhin wird zu zwei Zeitpunkten die Umsetzungstreue des Treatments durch Befragungen der Schulleitungen und der Lehrkräfte erhoben.

Das Projekt ist für zwei Jahre mit der Option auf Verlängerung geplant. Die Erhebungen sind von Oktober 2024 bis Juni 2026 vorgesehen. Das Vorhaben wird an 13 Grundschulen durchgeführt, die das schulische Spektrum in M-V (u.a. ländliche und städtische Regionen, Anzahl Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf) repräsentieren. Die Studie wurde im September 2024 mit ca. 3200 Proband*innen (Prätest) begonnen; wie viele davon an den Effektuntersuchungen teilnehmen, bleibt abzuwarten. Die Präsentation erster Ergebnisse streben wir Ende des Jahres 2025 an.

McElvany, N., Lorenz, R., Frey, A., Goldhammer, F., Schilcher, A., & Stubbe, T.C. (Hrsg.; 2023). Lesekompetenz von Grundschulkindern im internationalen Vergleich und im Trend über 20 Jahre. Münster: Waxmann.

KONTAKT:

Prof. Dr. Kathrin Mahlau
E-Mail: kathrin.mahlau@uni-greifswald.de

Dr. Stefan Kulakow
E-Mail: stefan.kulakow@uni-greifswald.de

Sophia Warnemünde
E-Mail: sophia.warnemuende@uni-greifswald.de

Entdecken Sie die Offene Uni Rostock: Jetzt offene Onlinekurse für die Lehrkräftebildung nutzen!

Autor: Dr. Emanuel Nestler (Universität Rostock)

Die Universität Rostock bietet mit ihrem Online-Lernportal "Offene Uni Rostock" eine Vielzahl kostenfreier digitaler Bildungsangebote an, die aktuelle Einblicke in fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Themen geben. Das Portal umfasst verschiedene Formate wie Micro-Lectures, Videovorlesungen und umfassende Onlinekurse, die flexibel und ortsunabhängig genutzt werden können.

Ein Angebot ist der Kurs "Didaktische Planung von Bildungsveranstaltungen". Dieser Onlinekurs führt von den psychologischen Grundlagen des Lernens über didaktische Planungsschritte hin zur erfolgreichen Durchführung von Bildungsveranstaltungen wie Seminaren und Workshops. Er bietet theoretische Grundlagen und zeigt die Umsetzung der Planungsschritte anhand praktischer Beispiele.

Ein weiteres Beispiel ist der Onlinekurs "Mentor*innenqualifizierung in der Lehrkräftebildung". Dieser Kurs richtet sich an erfahrene Lehrkräfte und vermittelt praxisnah die Grundlagen des Mentorings in Praktika und dem Referendariat. Teilnehmende lernen, welche Rollen sie als Mentor*in einnehmen können und wie sie ihre Mentees professionell unterstützen.

Im Onlinekurs "Didaktik der Naturwissenschaften" werden Lehrkräfte in die Planung und Durchführung naturwissenschaftlichen Unterrichts eingeführt. Der Kurs behandelt Themen wie experimentelles Lernen, fächer-übergreifende Ansätze und den Einsatz digitaler Medien. Ziel ist es, Lehrenden Werkzeuge an die Hand zu geben, um komplexe naturwissenschaftliche Inhalte verständlich und motivierend zu vermitteln.

Das Online-Lernportal "Offene Uni Rostock" fördert die Idee einer offenen akademischen Bildung und ermöglicht es Lehrenden, mit ihrem Fachgebiet und ihrer Forschungsexpertise ein vielfältiges Publikum zu erreichen. Die Angebote sind kostenfrei und stehen allen Interessierten zur Verfügung. Wir laden Sie herzlich ein, die vielfältigen Angebote der Offenen Uni Rostock zu nutzen, um Ihre Kompetenzen zu erweitern und aktuelle Themen der Lehrkräftebildung zu vertiefen. Besuchen Sie das Online-Lernportal unter [offene.uni-rostock.de](https://www.uni-rostock.de/offene-uni-rostock/lernportal/) und entdecken Sie die für Sie passenden Kurse und Materialien.

Webseite Lernportal Offene Uni Rostock:

<https://www.uni-rostock.de/weiterbildung/offene-uni-rostock/lernportal/>

KONTAKT:

Universität Rostock,
Wissenschaftliche Weiterbildung

E-Mail: weiterbildung@uni-rostock.de

Lehrvideos System Erde – geowissenschaftliches Grundlagenwissen aufbereitet für Lehrende, Studierende und Lernende aller Altersstufen

Autor: Prof. Dr. Martin Meschede (Universität Greifswald)

Die öffentlichen Diskussionen über die wichtigsten Zukunftsfragen der Menschheit drehen sich zum großen Teil um geowissenschaftliche Themen wie z.B. Klimawandel, Ressourcenverfügbarkeit oder Bereitstellung von Trinkwasser. Für all diese Themen ist ein geowissenschaftliches Grundverständnis vonnöten. Im Schulunterricht haben die naturwissenschaftlich orientierten Geowissenschaften jedoch kein eigenes Unterrichtsfach. Geologie wird, wenn überhaupt, nur wenig im Geografieunterricht gelehrt und auch in den Nachbarwissenschaften Physik, Chemie und Biologie kommen die geowissenschaftlichen Themen nur randlich vor.

Das liegt u.a. daran, dass in der Lehramtsausbildung die Geologie nur als Nebenfach angesehen wird und den Lehrerinnen und Lehrern dadurch nur wenige Kompetenzen auf diesem Gebiet vermittelt werden. Diesem Umstand wollen wir, organisiert vom Dachverband der Geowissenschaften (DVGeo, www.dvgeo.org) und von der Fachsektion Geodidaktik in der Deutschen Geologischen Gesellschaft – Geologischen Vereinigung (DGGV; www.dggv.de) mit der Bereitstellung von umfangreichen Lehrmaterialsammlungen und dem Angebot von Lehrkräftefortbildungen entgegenwirken.

Mit dem Projekt der Zusammenstellung von Lehrvideos zum System Erde sollen die Grundlagen der Geowissenschaften in einfacher und nachvollziehbarer Sprache vermittelt werden, ohne dabei den wissenschaftlich korrekten Ansatz zu verlieren. Nicht nur zum Unterrichtsfach Geografie, sondern auch zur Physik, Chemie und Biologie bestehen vielfältige Querverbindungen zu den Geowissenschaften, die für den Unterricht in diesen Fächern genutzt werden können.

Sämtliche Videos sind auf dem Youtube-Kanal „Lehrvideos System Erde“ frei abrufbar. Parallel zu den Videos werden alle dort besprochenen Texte und Abbildungen auf gesonderten Webseiten bereitgestellt (auf der Webseite der DGGV: <https://www.dggv.de/das-system-erde/themen-zum-system-erde/>). Sämtliche Texte und Abbildungen sind gemeinfrei und stehen zum freien Download zur Verfügung, da die meisten der Abbildungen selbst erstellt wurden. Alle Videos, Texte und Abbildungen liegen in deutscher und englischer Sprache vor. Das Projekt befindet sich im Aufbau und ist auch für kritische Anmerkungen offen.



Abb. 1: Screenshot des Videos „Kap. 2.1: Isostasie“ aus dem Youtube-Kanal Lehrvideos System Erde.

KONTAKT

Prof. Dr. Martin Meschede
Institut für Geographie und Geologie
Universität Greifswald
meschede@uni-greifswald.de

"Co-WOERK": Neues Projekt stärkt OER-Community für berufliche Bildung und Hochschulbildung in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg



HOCHSCHULE
NEUBRANDENBURG
University of Applied Sciences

*Autor:innen: Immanuel Pereira Delgado, Gesina Seyfert, Chris Dömlang
(Hochschule Neubrandenburg)*

Im Juni 2024 ist das Projekt „Co-WOERK – Community zum Wissenstransfer OER: Netzwerk von Bildungsakteur:innen“ gestartet. Der Ausgangspunkt ist die OER-Strategie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, durch dessen Förderung das Verbundprojekt finanziert ist. Die OER-Strategie wurde entwickelt, um die Modernisierung und Innovation im Bereich des digital gestützten Lehrens und Lernens über alle Bildungsstufen, mit strukturellen Impulsen zu unterstützen. Das Projekt ist eine Kooperation zwischen verschiedenen Hochschulen und Universitäten aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (Hochschule Neubrandenburg, Universität Rostock, Universität Potsdam, Brandenburgische Technische Universität Cottbus- Senftenberg, Stiftung Europa-Universität Viadrina).

Vorhandene OER-Netzwerke werden in diesen nordöstlichen Bundesländern gestärkt und neue Netzwerke aufgebaut. Im Projektverlauf werden diese auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet, sodass ein wechselseitiger Know-How Transfer stattfindet. Zentrales Anliegen ist die Etablierung einer bundesländerübergreifenden OER-Community für die Bereiche berufliche Bildung und Hochschulbildung.

Das Projekt adressiert Lehrende der beruflichen Bildung und der Hochschulen sowie Mitarbeitende der Berufs- und Hochschuleinrichtungen, die in die Implementierung von OER und den Aufbau passender Strukturen eingebunden sind.

In der ersten Phase des Projektes liegt der Fokus am Standort Neubrandenburg beispielsweise auf Einrichtungen der beruflichen Bildung und der beruflichen Lehrkräftebildung mit den Schwerpunkten Pflege und Gesundheit, sowie Sozialpädagogik.

Werden Sie Teil der „Co-WOERK“-Community und bringen Sie Ihre Expertise in den Austausch über offene Bildungsressourcen ein! Profitieren Sie von einem starken Netzwerk, das Ihnen neue Impulse und praxisnahe Unterstützung bietet, um gemeinsam die Zukunft der beruflichen und hochschulischen Bildung aktiv mitzugestalten. Weitere Informationen finden Sie auf: www.co-woerk.de

KONTAKT:

Projekt CO-WOERK – Community zum Wissenstransfer OER: Netzwerk von Bildungsakteur:innen
Homepage des Verbundprojektes: www.co-woerk.de
Teilvorhaben Standort Neubrandenburg
Brodaer Straße 2
17033 Neubrandenburg

Gesina Seyfert
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Hochschule Neubrandenburg)
Schwerpunkt Koordination, Vernetzung, Transfer
Tel.: 0395 5693-5707
E-Mail: seyfert@hs-nb.de

Chris Dömlang
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Hochschule Neubrandenburg)
Schwerpunkt Communitymanagement im Bereich Pflege und Gesundheit
Tel.: 0395 5693-5506
E-Mail: doemlang@hs-nb.de

Immanuel Pereira Delgado
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Hochschule Neubrandenburg)
Schwerpunkt Communitymanagement im Bereich Sozialpädagogik
Tel.: 0395 5693-5004
E-Mail: pereira@hs-nb.de

Mit OER die Lehrkräfteausbildung im Fach Niederdeutsch stärken

Autorin: Anne Hertel M. A. (Universität Greifswald)

Das Lehrnetzwerk Niederdeutsch vermitteln (LeNie) stärkt aktiv seit Mai 2023 die interuniversitäre Lehre und Lehrkräfteausbildung im Fach Niederdeutsch. In seiner kooperativen und kollaborativen Arbeitsweise und mit dem Blick auf Digitalisierung in der Lehrkräfteausbildung folgt das Lehrnetzwerk den Empfehlungen des Wissenschaftsrats (2022/04) und betont so nicht nur das hohe Leistungspotential eines Netzwerks, sondern auch die Relevanz des Austauschs von Wissen und Kompetenzen. An 14 verschiedenen Hochschulstandorten über den norddeutschen Raum hinaus gehen die 33 Netzwerkmitglieder daher gemeinsam der Frage nach zeitgemäßer Hochschullehre eines kleinen Faches nach. Durch den Austausch von Wissen kann so das lokale Lehrangebot diversifiziert werden, da kein Hochschulstandort die gesamte Bandbreite eines Faches abdecken kann.

2024 ist nun das Jahr der Produktion von Open Educational Resources (OER) und jedes Mitglied erstellt seiner Profession entsprechend in seiner Expert*innengruppe eine OER. Die Expert*innengruppen umfassen die Themen: Literatur- und Kulturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Sprachgeschichte, Sprachpraxis und Niederdeutschdidaktik.

Ab Mitte 2025 sollen die entwickelten OER allgemein zur Verfügung stehen und ermöglichen so unterschiedliche Lehr-Lernformate für das Fach Niederdeutsch: in Form von interaktiven Quizfragen bis hin zu komplexeren Lehr-Lern-Aktivitäten können die verschiedenen didaktischen Phasen „Einführung, Erarbeitung und Ergebnis-sicherung“ integriert und standortunabhängig eingesetzt werden.

Ein Beispiel gefällig?: Der Standort Greifswald wird als OER u. a. einen Podcast mit allen Netzwerkmitgliedern umsetzen. In diesem werden die Expert*innen über spannende fachliche Entdeckungen und methodisches Vorgehen zu ihrem Forschungsthema berichten. Der Podcast soll ab Januar 2025 zu hören sein und kann sowohl als Einführung in eine Seminarsitzung dienen als auch in Vorbereitung auf den eigenen Unterricht hilfreich sein. Also - Ohren gespitzt!

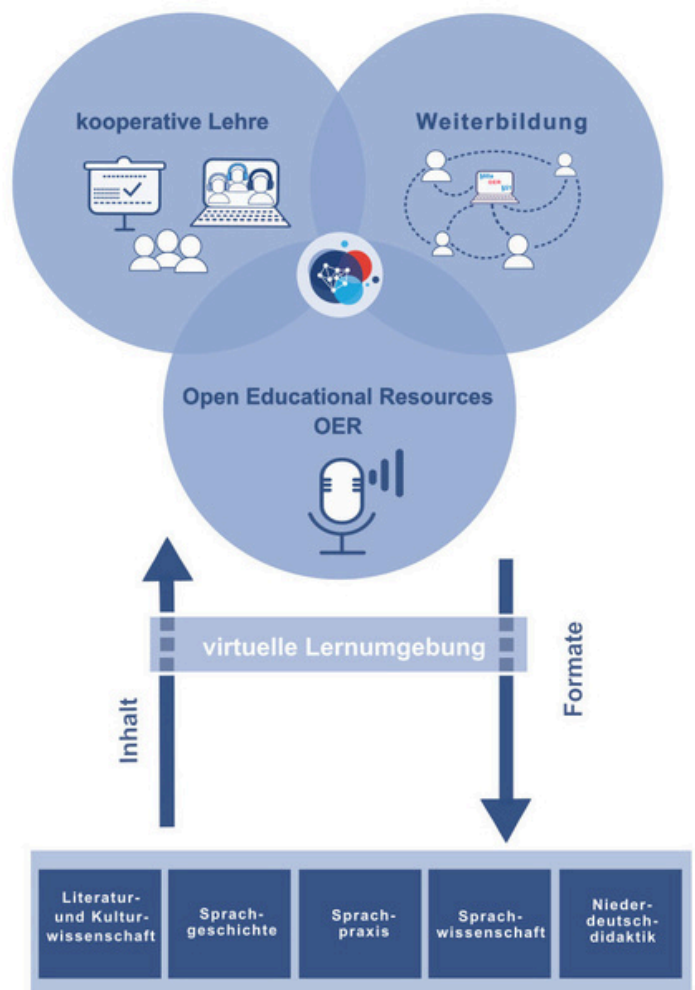


Abb.: Projektübersicht

Grafik: Anne Hertel, Jörg Holten, Inga Hafenstein
CC BY ND 4.0

KONTAKT

Anne Hertel
Institut für Dt. Philologie/KND
Rubenowstraße 3
17489 Greifswald
Tel.: +49 3834 420 3397
Email: anne.hertel@uni-greifswald.de

Lehrnetzwerk Niederdeutsch

Start Your Study Right: Der Weg in ein erfolgreiches Lehramtsstudium

Autorinnen: Susanne Borck, Dr. Anja Vatterrott (Universität Rostock)

Im Oktober 2024 begann für fast 600 Erstsemesterstudierende der Universität Rostock ein aufregendes Kapitel: Ihr Lehramtsstudium. Neugierig, motiviert und voller Vorfreude starteten sie in diesen neuen Lebensabschnitt. Die Universität Rostock und insbesondere das Zentrum für Lehrkräftebildung und Bildungsforschung (ZLB UR) legten großen Wert darauf, diesen Übergang so reibungslos und unterstützend wie möglich zu gestalten.

Digitales "Welcome Erstis" und Einführungsveranstaltungen vor Ort

Bereits vor der offiziellen Orientierungswoche nahmen etwa 150 Immatrikulierte an der digitalen Begrüßung „Welcome Erstis“ für Lehramtler teil. Diese digitale Plattform bot ihnen eine erste Möglichkeit, sich mit dem ZLB UR und den Tutor:innen auszutauschen und grundlegende Informationen zum Studienbeginn zu erhalten. Die Resonanz war überwältigend, und das Interesse der Erstsemester setzte sich bei der zentralen Einführungsveranstaltung des ZLB UR am 07.10.2024 im Audimax fort. Etwa 550 Studienanfänger:innen verfolgten gespannt die Informationen rund um ihren Studieneinstieg.

Im Rahmen der zentralen Einführungsveranstaltung wurden die Studienanfänger:innen unter anderem zu ihrer Studienwahl, pädagogischen Erfahrungen und regionalen Präferenzen für ihre spätere Berufstätigkeit befragt. Von 452 Befragten gaben 81% an, dass sie ihr Wunschstudium beginnen. Neun von zehn Befragten verfügen über pädagogische Erfahrungen, die Hälfte hat bereits Erfahrung mit Nachhilfeunterricht oder Hausaufgabenbetreuung, jede:r Fünfte mit eigener Unterrichtstätigkeit an einer Schule. Für ihre spätere Berufstätigkeit kommt Mecklenburg-Vorpommern als Bundesland für 87% der Befragten in Frage. Davon können sich 61% eine Tätigkeit im ländlichen Raum gut vorstellen.

Die Bedeutung der Tutorien: Ein Schlüssel zur erfolgreichen Studieneingangsphase

Eine besondere Rolle in der Studieneingangsphase spielen die Tutorien des ZLB UR für die Lehramtler Grundschule, Regionalschule und Gymnasium. Diese Tutorien, geleitet von 18 engagierten Tutor:innen aus höheren Fachsemestern, begleiten die Studierenden in ihrem ersten Semester an der Universität. Direkt im Anschluss an die Einführungsveranstaltungen befassten sich die Tutorien mit dem Stundenplanbau sowie dem sozialen Ankommen in der Universität.

Die Tutorien ermöglichen es rund dreiviertel der eingeladenen „Erstis“, ihre Kommiliton:innen kennenzulernen, erste Kontakte zu knüpfen und sich zu vernetzen. Die Tutor:innen fördern die Studienanfänger:innen in ihrem beruflichen und studentischen Selbstfindungsprozess und beraten sie bei studienorganisatorischen Fragen und der Studienplanung.

Weitere Unterstützungsangebote des ZLB UR

Mit dem „Digitalen Startpaket für Lehramtler“ bietet das ZLB ein umfassendes digitales Angebot, das den Lehramtsstudierenden in den ersten Monaten Orientierung und Unterstützung bietet. Dieses Paket enthält digitale Veranstaltungen, die alle notwendigen Informationen zum Studienbeginn bereitstellen – von Prüfungen über Praktika bis hin zu Fragen zum Prüfungsrecht.



KONTAKT

Susanne Borck
Koordinatorin Studieneingangsphase
Tel.: +49 381 498 2904
Email: susanne.borck@uni-rostock.de

Studierende des Lehramts Grundschule starten ins Praxissemester – im In- und Ausland

*Autor:innen: Prof. Dr. Hendrik Lohse-Bossenz & Dr. Jessica Lüth
(Universität Greifswald)*

Als der Studiengang Lehramt Grundschule zum Wintersemester 2020/2021 startete, konnte sich wohl noch niemand richtig vorstellen, wie sich das neue Konzept rund um Praxistage und Praxissemester in der Umsetzung bewähren würde. Nach vier Jahren sind viele Studierende, Dozierende und Praxisschulen gleichermaßen davon überzeugt, dass es wertvoll ist, Studierenden ab dem ersten Semester kontinuierlich den Einblick in die Schulpraxis zu ermöglichen – der wöchentliche „Praxistag“ ist seither gut etabliert.

Nun gehen wir die nächste Herausforderung an: das Praxissemester. Für 55 Studierende des 9. Fachsemesters heißt es nun, sich für ein Semester täglich in den Schulalltag ihrer Praxisschule einzubringen. Doch nicht nur das. Die Studierenden haben auch eine Reihe an universitären Aufgaben an ihren Praxisschulen zu erfüllen: Neben dem Hospitieren und dem eigenständigen Erteilen von Unterricht gehört auch das Durchführen eines kleinen Forschungsprojekts dazu. So erforschen Studierende beispielsweise wie Mehrsprachigkeit an einer Grundschule sichtbar wird, welche Rolle außerschulische Lernorte in der Mathematik spielen und welche Einstellungen Grundschulkräfte gegenüber der Nutzung von KI im Schulalltag zeigen.

Und nicht nur thematisch wagen Studierende den Blick über den Tellerrand. Sechs Studierende (11% der Kohorte) haben sich entschlossen, ihr Praxissemester in Gänze oder teilweise im Ausland zu verbringen. Sie ergreifen die Möglichkeit, Grundschulen in Frankreich, Kanada, Kolumbien, Spanien, und den USA – und damit andere Bildungssysteme und Unterrichtsansätze kennenzulernen. Dabei begleiten und unterstützen wir von universitärer Seite durch Blockseminare, hybride Veranstaltungen und informelle Austauschformate.

Sicher ist: Für alle wird es ein herausforderndes und spannendes Praxissemester. Für uns ist es ein weiterer Baustein, unseren Studiengang berufsfeldorientiert weiterzuentwickeln und so unseren Studierenden verschiedenste Möglichkeiten zu bieten, den Lehrberuf in allen Facetten kennenzulernen.



Foto: Leandro Barreto, 2022/Unsplash

KONTAKT

Vertr.-Prof. Dr. Hendrik Lohse-Bossenz
Universität Greifswald | Institut für
Erziehungswissenschaften | Lehrstuhl Allgemeine
Grundschulpädagogik
Email: hendrik.lohse-bossenz@uni-greifswald.de

Dr. Jessica Lüth
Universität Greifswald | Institut für
Erziehungswissenschaften | Lehrstuhl Allgemeine
Grundschulpädagogik
Email: jessica.lueth@uni-greifswald.de

Erkundung des Baltikums und Bornholms: Zwei Exkursionen, ein Ziel – Geographie erleben



*Autor:innen: Stefanie Rosenthal und Dr. Sebastian Lorenz
(Universität Greifswald)*

Das Geographie-Lehramtsstudium an der Universität Greifswald umfasst verpflichtende mehrtägige Exkursionen ab dem sechsten Semester. Im August und September 2024 führten zwei solcher Reisen in den Ostseeraum, um Geographie mit regionalem Bezug zu vermitteln.

Die erste Exkursion brachte 23 Studierende unter der Leitung von Dr. Sebastian Lorenz und Conrad Brinkmann ins Baltikum. Von Greifswald aus starteten sie mit drei Kleinbussen und nahmen die Fähren nach Helsinki und Tallinn. Von dort ging es durch Estland, Lettland, Litauen und Polen mit zahlreichen Exkursionsstopps zurück nach Greifswald.

Die Fährfahrten selbst, vor allem aber der Vergleich zwischen estnischer und polnischer Ostseeküste boten viel Anschauung, um die Entwicklungsgeschichte der Ostsee, Küstenveränderungen und gegenwärtige Gefährdungen zu vertiefen. Die Reise durch die baltischen Länder stellte dann den glazialen Formenschatz mit den großen Hochmooren Estlands, Binnendünen Lettlands, den litauischen Flusstälern (Neris, Nemunas) sowie verschiedenen Seen in den Mittelpunkt. Aber auch landesgeschichtliche Themen (z.B. Frühmittelalter) und geopolitische Bezüge (Suwałki-Korridor) waren Gegenstand der Exkursion.



Bei Birstonas (LIT) hat der Nemunas große Mäander gebildet (Foto: Conrad Brinkmann)

Im September erkundete eine zweite Gruppe unter der Leitung von Stefanie Rosenthal die dänische Insel Bornholm. Hier lag der Schwerpunkt auf den physiogeographischen und sozioökonomischen Besonderheiten der Ostseeinsel. Bornholm bietet ein einzigartiges Landschaftsbild, welches skandinavische Festgesteinsküste, aber auch dünengeprägte Flachküsten beinhaltet.

Die aus zwölf Studierenden bestehende Exkursionsgruppe untersuchte, wie der Mensch z.B. durch Granitabbau, Fischerei und Tourismus die Landschaft und das Inselleben beeinflusst. Diese Exkursion erfolgte von Greifswald aus per Fahrrad und öffentlichem Nahverkehr, wobei auf Bornholm zusätzlich auch Seekajaks zum Einsatz kamen.



*Dueodde Fyr und Wanderdünen
(Foto: Stefanie Rosenthal)*

Beide Exkursionen wurden durch Programme des DAAD gefördert, was die finanzielle Belastung der Studierenden minderte. Für angehende Lehrkräfte sind solche Exkursionen unverzichtbar: sie schulen methodische Kompetenzen und vermitteln erworbenes (Atlas-)Fachwissen im Gelände, Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung, aber auch praxisnahe Fertigkeiten, die im späteren Schulalltag entscheidend werden. Exkursionen vermitteln somit nicht nur Wissen, sondern auch die Begeisterung für das Fach Geographie und außerschulische Lernorte.

KONTAKT

Dr. Sebastian Lorenz
E-Mail: sebastian.lorenz@uni-greifswald.de

Stefanie Rosenthal
E-Mail: stefanie.rosenthal@uni-greifswald.de

Kunstunterricht für alle sichtbar – Ein Wandbild für das Schulzentrum Sundhagen

Autorin: Maria-Friederike Schulze (Universität Greifswald)

Im Rahmen der schulpraktischen Studien realisierten Studierende des CDFI im Sommersemester 2024 ein ganz besonderes Projekt am Schulzentrum Sundhagen in Miltzow: Gemeinsam mit Schülerinnen verschiedener Jahrgangsstufen gestalteten sie die Wand vor der Schule um.



Die Wand vor dem Projekt
(Foto: M.-F. Schulze)

Grundlage für das neue Motiv waren Bilder der teilnehmenden Schülerinnen zum Schulmotto. Vielfalt, Gemeinschaft, Freude am Lernen – dies waren dabei einige der grundlegenden Gedanken, die mit bemerkenswerter Kooperationsbereitschaft zu einem gemeinsamen Entwurf entwickelt wurden, der Bildelemente aus jedem einzelnen Ausgansbild enthielt. Keine leichte Aufgabe!



Gemeinsamer Entwurf als Collage
(Foto: M.-F. Schulze)

Die Herausforderungen wuchsen für uns mit der Umsetzung an der Wand: Geschick und Geduld waren beim Üben mit den Sprühdosen ebenso gefragt wie Problemlösefähigkeiten und Flexibilität im weiteren Prozess.

Die Tatsache, dass wir während der Arbeit und mit dem Ergebnis vor dem Schulgebäude öffentlich sichtbar waren und sein würden, machte es uns nicht unbedingt einfacher. Die Möglichkeit des Scheiterns ist grundsätzlich inhärenter Bestandteil des Kunstunterrichts, in diesem Fall wirkte sie fast wie ein Damoklesschwert. Insbesondere, als Starkregen und Gewitter die Arbeit kurz vor der Fertigstellung unmöglich machten.

Die letzten Pinselstriche und Sprühstöße wurden dann wortwörtlich in letzter Minute am letzten Schultag getätigt und das Wandbild konnte in der Vollversammlung der Schule kurz vor der Zeugnisausgabe präsentiert werden.



Die fertige Wand (Foto: M.-F. Schulze)

Wir bedanken uns bei der Schulleitung und dem Personal der Schule für das Vertrauen und die Zusammenarbeit; insbesondere die Unterstützung durch die Hausmeister und die Schulsekretärin Frau Csinyi haben unsere Arbeit möglich gemacht. Ganz besonderer Dank gilt natürlich aber vor allem den Schülerinnen, die mit uns so intensiv, engagiert und mutig gearbeitet haben!

KONTAKT

Maria-Friederike Schulze
Fachdidaktik Kunst & Gestaltung (LAG, LARS),
Caspar-David-Friedrich-Institut
Universität Greifswald

Urknall-Theaterfestival zieht weitere Kreise

Autor: Prof. Dr. Matthias Dreyer
(Hochschule für Musik und Theater Rostock)

An der hmt Rostock fand vom 15.-17. November 2024 das zweite Urknall-Theaterfestival statt. Studierende des Lehramts Theater (Darstellendes Spiel) zeigten in der Werkschau eigene künstlerische Arbeiten aus der hmt und darüber hinaus. Zudem luden sie die Festivalgäste in praktischen Theater-Workshops zum Mitspielen ein. Bereichert wurde das Programm durch drei an Schulen entstandene Stückentwicklungen – der Werkstattschule Rostock, des Goethe-Gymnasiums Schwerin und der Jugendkunstschule Bad Doberan – sowie durch Gastspiele u.a. inklusiv arbeitender Ensembles: der Theatergruppe „Die Verzauberten“ sowie der Tanz-Theater-Gruppe TIVI am Rostocker Circus Fantasia. Etwa 500 Besucher*innen erlebten in den zweieinhalb reichhaltigen Festivaltagen die experimentelle Lust und Spielfreude der Studierenden und ihrer Gäste. Gezeigt wurden 21 Produktionen aus den Bereichen Theater, Tanz, Performance, ortsspezifische Inszenierung, Sprechchor und Märchenstück mit Musik, dazu Installationen, Feedback-Gespräche, Bandauftritte, Partys und Begegnung bei gastlicher Stimmung.



Foto: Mirco Dalchow

Das Urknall-Festival entsteht jährlich als ein Lehrprojekt von Studierenden des dritten Studienjahrs Lehramt Theater. Diese erarbeiten eigenständig eine Konzeption und führen das Festival durch. Die vielfältigen Aufgaben wie Budgetplanung, Fördermittel-Akquise, Öffentlichkeitsarbeit, interne Kommunikation sowie die Koordination der Abläufe werden im Prozess eingeübt und wurden von den Studierenden glänzend gemeistert.



Foto: Mirco Dalchow

Die Hochschule für Musik und Theater bespielte in den alten Klostermauern eine Vielfalt an Räumen parallel. Zu sehen waren Eigenproduktionen wie der szenische Liederabend zu Brecht und Kurt Weill, eine Tanztheater-Collage zum Verhalten von Ameisen, ein Sound-Theater über Rostocker Katakomben, das Gruppenstück über Frausein, Menstruation und die Überwindung von Scham, ein dokumentarisches Theaterstück zum Hotel Neptun als Aufarbeitung von DDR-Geschichte sowie ein Recherchestück von drei Studierenden, die sich ins Verhältnis zu den gesellschaftlichen Rollen ihrer Großmütter und Mütter setzen. Der Festival-Schwerpunkt Inklusion verdankt sich dem Studienangebot für Theater und Sonderpädagogik an der hmt Rostock. So wurden auch Menschen mit Behinderung als Theaterkünstler*innen sichtbar und in der Begegnung Barrieren abgebaut. Insgesamt stärkt das Urknall-Theaterfestival das partizipative, inklusive und innovative Theaterschaffen in Mecklenburg-Vorpommern – im Miteinander von Hochschule, Schulen und Freier Szene. Die nächste Ausgabe ist für November 2025 geplant.



Foto: Mirco Dalchow

KONTAKT

Prof. Dr. Matthias Dreyer
Professor für Theater in Schulen an der hmt Rostock
E-Mail: matthias.dreyer@hmt-rostock.de

Grundschulstudierende der UR wieder aktiv in der Sommerschule

Autorin: Prof. Dr. Wenke Mückel (Universität Rostock)

Auch in diesen Sommerferien haben Grundschulstudierende wieder Lese-, Schreib- und Matheabenteuer für Kinder gestaltet und auf diese Weise wertvolle Praxiseinblicke gesammelt:

Vom 22.07. – 26.07.24 waren 14 Studentinnen des Instituts für Grundschulpädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Wenke Mückel (Deutsch) und Sebastian Fricke (Mathematik) an der Europaschule Grundschule-Ost „Hans Christian Andersen“ in Neubrandenburg mit über 40 Kindern in der Lese- und Sprachförderung sowie in der Matheförderung aktiv. Wie im vergangenen Jahr stieß die Sommerschule auf große Resonanz bei Kindern, Eltern und Schulleitung, denn in dieser Brennpunktschule sind die wichtigen Fördermaßnahmen nicht nur willkommen, sondern auch nötig. Und so verbrachten die Kinder jeden dieser 5 Ferientage am Vormittag in der Schule und sie kamen jeden Tag mit Freude wieder. Zuvor waren sie aus einer noch viel höheren Zahl von Interessenten durch die Klassenleiter/innen ausgewählt worden.



Foto: Sebastian Fricke



Foto: Sebastian Fricke

Die Studentinnen haben sich von Beginn an sehr bemüht, diesen Freiwilligen eine schöne, abwechslungsreiche Ferien-Schul-Woche zu gestalten und haben deshalb mit großem Ideenreichtum ein methodisches Potpourri aus Lernspielen, originellen Interaktionen und bewegtem Lernen zusammengestellt, um in den Kleingruppen jedes Kind gezielt und individuell während der Woche zu fördern, ohne dass es als eine Nachhilfe- oder Drucksituation empfunden wird. Das positive Feedback von schulischer Seite am Ende der Woche hat gezeigt, dass dieses Vorhaben umgesetzt werden konnte. Und auch die studentische Seite meldete Positives zurück, denn diese Förderwoche wurde als ein intensives, herausforderndes und für die Praxiserfahrungen – schon wegen des nicht alltäglichen Formats des Praktikums – wertvolles Studienelement gewürdigt.



Foto: Sebastian Fricke

KONTAKT

Prof. Dr. Wenke Mückel
 Institut für Grundschulpädagogik
 E-Mail: wenke.mueckel@uni-rostock.de

Schule vor Ort - Raum für Neues

*Autor:innen: Mandy Batzer, Katharina Beer, Henriette Fieber,
Dr. Anne Heller, Max Reschke, Lisa-Marie Scupin
(Universität Greifswald)*

Das Konzept von „Schule vor Ort“ setzt auf Schulen im ländlichen Raum, die häufig zu wenig im Fokus stehen. Praxisnah und theoriegeleitet entwickeln wir gemeinsam mit Schulleitungen und Lehrkräften Ideen, wie Schulen gestaltet werden können. So sind in den letzten Semestern Projekte entstanden, die mit ihrem partizipativen Ansatz Studierenden gemeinsam mit Schüler*innen „Raum für Neues“ eröffnet haben.

Studierende im Gespräch:

Mandy: Im Projekt „Schule vor Ort“ im Sommersemester 2024 haben wir, unter der Leitung von Frau Dr. Anne Heller, gemeinsam mit der Regionalen Schule „Am Lindetal“ in Neubrandenburg einen Trainingsraum gestaltet. Katharina, wieso wolltest du mit dabei sein?

Katharina: Ja, gute Frage, ich muss ein halbes Jahr zurückdenken: jedes Semester such‘ ich immer wieder nach Seminaren, die meinen Stundenplan und Alltag auflockern. Das Seminar „Schule vor Ort“ versprach in der ersten Sitzung Praxis, und das ließ mich bleiben. Ich bin eigentlich schon mit den Bildungswissenschaften fertig, aber wir waren flexibel und ein gutes Team, was uns alle motivierte mitzumachen.

Mandy: Mir ging es genauso! Max, kannst du etwas zur Vorbereitung sagen?

Max: Klaro. Zur Vorbereitung haben wir uns in Gruppen eingeteilt, um uns in einen Aspekt der Raumgestaltung, z.B. Farbwirkung, zu vertiefen. Mithilfe einer Umfrage wollten wir natürlich auch die Schüler*innen mit einbeziehen. Fragen – abgestimmt auf das Trainingsraumkonzept – halfen uns, ihre Bedürfnisse mit in das Projekt zu integrieren. Und alles in enger Kooperation mit der Schule.

Mandy: Das klingt super! Henriette, und wie war es nun in der Schule?

Henriette: Also, das Kollegium war sehr freundlich und offen. Die Schule beeindruckte mit einem sehr modernen, Loft artigen und organischen Aufbau in Betonoptik. Besonders hervorstechend war die vielseitige Ausstattung: von Schülerfirma bis zu einladender Küche.

Mandy: Max und Lisa, nun sind ja die letzten Striche gemalt, wie geht ihr aus dem Projekt raus, und was habt ihr mitgenommen?

Max: Puh! Unsere drei Projektstage waren echt anstrengend. Gemeinsam mit Schüler*innen haben wir in unseren Gruppen gearbeitet und dem Raum so Stück für Stück zu seinem neuen Selbst verholfen. Ich bin stolz auf das, was wir geschafft haben und freue mich, weiter im Rahmen von „Schule vor Ort“ aktiv zu bleiben. Als nächstes geht es ja nach Behrenhoff.

Lisa: Das Projekt war für mich eine der prägendsten Erfahrungen in meinem Studium. Besonders beeindruckend fand ich, die theoretischen Grundlagen der Trainingsraum Methode direkt in die Praxis umzusetzen.

Mandy: Wir freuen uns auf's nächste Projekt. Mal schauen, was wird.



*Der Trainingsraum
(Foto: Max Reschke)*

KONTAKT

Dr. Anne Heller
Uni Greifswald
Institut für Erziehungswissenschaft
Lehrstuhl Schulpädagogik
E-Mail: anne.heller@uni-greifswald.de

„Tag der Berufspädagogik“ an der Hochschule Neubrandenburg

Am **19. März 2025** findet erstmalig ein „Tag der Berufspädagogik“ an der Hochschule Neubrandenburg statt. Das Format adressiert Schüler*innen und Lehrkräfte an beruflichen Schulen sowie Studierende und Lehrende der berufspädagogischen Studiengänge an der Hochschule Neubrandenburg. Teilnehmende erwartet ein Programm unter dem Motto: „Berufliche Bildung und Digitalisierung“. Neben einer interessanten Keynote zum Thema: „Berufliche Bildung und KI“ bieten die HBL-Projekte „Co-Woerk“, „VR-Supervision“ und „Digitalisierung in der Lehrer*innenbildung“ Workshops zu ihren Digitalisierungsthemen an.

Kontakt: Clara Ellen Horn M.A (horn@hs-nb.de)

Perspektiven der Didaktik – Tandem-Kolloquium an der Universität Greifswald

Das Kolloquium an der Universität Greifswald, als lebendiger Ort des Austausches aller Akteur*innen der Lehrkräftebildung geht in die nächste Runde. Mit dem WiSe 24/25 variiert das Kolloquium nun sein Format: Statt eine*r Sprecher*in stellt jeweils ein Tandem bereits in sich diverse Themen zur Diskussion. Die Tandems integrieren verschiedene Fächer, verschiedene Schulstufen oder unterschiedliche Zugänge wie Theorie und Praxis. Die nächsten Vorträge im Kolloquium sind:

14.01.2025 Hendrik Lohse-Bossenz / NN: Täglich grüßt das Murmeltier. Reflexion als Thema der Lehrer*innenbildung

28.01.2025 Maria-Friederike Schulze / Thomas Zügge: Ausprobieren, Herausfinden, Zeigen. Experimentieren in Kunst- und Physikunterricht

Das Kolloquium findet in einem lockeren, zweiwöchentlichen Rhythmus dienstags von 16 bis 18 Uhr im Caspar-David-Friedrich-Institut statt.

Das komplette Programm und alle Informationen gibt es auch online unter: www.uni-greifswald.de/pdd

KONTAKT rund um den Newsletter:

Landesweites Zentrum für Lehrerbildung und
Bildungsforschung

zlb@uni-rostock.de

Hinweis:

Die inhaltliche Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt bei den jeweiligen Autor:innen. Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernommen.